

Fachschaft Lateinisch

OHG Fachschaft Lateinisch (Stand: April 2012)

I Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten	S. 1
II Grundlagen der Leistungsbewertung	S. 2
III Hausaufgabenkonzept	S. 3
IV Curriculum Sek I	S. 4
V Curriculum Sek II	S. 24

I Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten und Klausuren

Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten Sek I

<i>Jahrgangsstufe</i>	<i>Anzahl der Klassenarbeiten pro Halbjahr</i>	<i>Dauer der Klassenarbeiten in Schulstunden</i>
6	3	1
7	3	1
8	3 im ersten Hj., 2 im zweiten Hj.	1
9	2	1

Lateinisch ab der Klasse 8/Lateinisch als dritte Fremdsprache:

<i>Jahrgangsstufe</i>	<i>Anzahl der Klausuren pro Halbjahr</i>	<i>Dauer der Klausur in Schulstunden</i>
8	2	1
9	2	1

Anzahl und Dauer der Klausuren Sek II (L6 und L8)

<i>Jahrgangsstufe</i>	<i>Anzahl der Klausuren pro Halbjahr</i>	<i>Dauer der Klausur in Schulstunden</i>
EF	2	2
Q1	2	2 (GK)
Q 2	2	3 (GK)

II Grundlagen der Leistungsbewertung im Fach Lateinisch

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-S I) dargestellt. Die folgenden Ausführungen geben die im Kernlehrplan (G8) für das Fach Lateinisch ausgeführten Vorgaben zusammengefasst wieder.

Die als Bewertungsgrundlage dienenden Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in die Beurteilungsbereiche „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ unterteilt. Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen.

• **Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten)**

Für die schriftlichen Arbeiten liegt der Schwerpunkt auf der Übersetzung eines lateinischen Textes in Verbindung mit Begleitaufgaben. Diese beziehen sich auf alle Arbeitsbereiche des Lateinunterrichts und erfassen inhaltliche, sprachliche, stilistische, historische und kulturelle Aspekte.

Die Klassenarbeiten sind in der Regel als zweigeteilte Aufgabe zu gestalten, die aus einer Übersetzung mit textbezogenen und/oder textunabhängigen Begleitaufgaben besteht. Textunabhängige Begleitaufgaben sind nur in der Anfangsphase des Spracherwerbs zulässig. Sie sollten drei bis vier Aufgaben nicht überschreiten. Übersetzung und Begleitaufgaben werden im Verhältnis 2:1 oder 3:1 gewichtet.

Voraussetzung für den Nachweis der beschriebenen Kompetenzen ist die Vorlage eines in sich geschlossenen lateinischen Textes. Abhängig vom Schwierigkeitsgrad des Textes sind dafür bei didaktisierten Texten 1,5 – 2 Wörter pro Übersetzungsminute, bei Originaltexten 1,2 bis 1,5 Wörter pro Übersetzungsminute anzusetzen. Die konkrete Wortzahl richtet sich nach der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit im Rahmen des gewählten Wertungsverhältnisses.

Einmal im Schuljahr kann eine der folgenden Aufgabenarten gewählt werden:

- ⤴ die Vorerschließung und anschließende Übersetzung,
- ⤴ die leitfragengelenkte Texterschließung,
- ⤴ die reine Interpretationsaufgabe.

Bei der Korrektur ist die Fehlerzahl dafür ein wichtiger Indikator. In der Regel kann die Übersetzungsleistung dann ausreichend genannt werden, wenn sie auf je hundert Wörter nicht mehr als 12 ganze Fehler enthält.

Bei der Bewertung der Begleitaufgaben und der anderen Formen der Textbearbeitung wird ein Punktesystem zugrunde gelegt. Die Note ausreichend wird dann erteilt, wenn annähernd die Hälfte der Höchstpunktzahl erreicht wurde.

Bezogen auf die für die Übersetzung und die Begleitaufgaben jeweils genannten Richtwerte werden die Notenstufen 1 bis 4 linear festgesetzt.

Bei zweigeteilten Aufgaben sind für beide Aufgabenteile gesonderte Noten auszuweisen, aus denen sich nach Maßgabe ihres Anteils dann die Gesamtnote ergibt.

• **Sonstige Leistungen im Unterricht**

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ zählen

- ⤴ die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht (verstehende Teilnahme am Unterrichtsgeschehen, Qualität und Kontinuität der Beiträge)
- ⤴ die punktuellen Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u. a. kurze schriftliche Übungen, Wortschatzkontrolle, Überprüfungen des Hör- und Leseverstehens, vorgetragene Hausaufgaben oder Protokolle einer Einzel- oder Gruppenarbeitsphase),
- ⤴ längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohem Anteil an Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen, das ein breiteres Spektrum fremdsprachlicher Leistungsfähigkeit widerspiegelt. Bei längerfristig gestellten Aufgaben müssen die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht werden.

III Hausaufgabenkonzept Fremdsprachen

1. Regelmäßige schriftliche und mündliche Hausaufgaben sind im Fremdsprachenunterricht unverzichtbar. Sie dienen zur Festigung und Sicherung der Unterrichtsinhalte sowie zur Vorbereitung des Unterrichts. Außerdem sollen sie zur selbstständigen Arbeit hinführen und müssen in ihrem Schwierigkeitsgrad und Umfang die Leistungsfähigkeit der Schüler berücksichtigen und von diesen ohne fremde Hilfe in angemessener Zeit gelöst werden können.
2. Regelmäßige Hausaufgaben in ruhiger Umgebung zu Hause trainieren die Konzentrationsfähigkeit der Schüler in höherem Maße als Stillarbeitsphasen während der Unterrichtszeit
3. Aufmerksamkeit im Unterricht erleichtert – und verkürzt – die Hausaufgaben!
4. Die Dauer der Hausaufgaben entspricht dem Hausaufgabenerlass (90 Minuten insgesamt für die Klassen 5 und 6, 120 Minuten insgesamt für die Klassen 7 – 9). Dabei kann es sich jeweils nur um Durchschnittswerte handeln. Die Vor- und Nachbereitung einer Unterrichtsstunde liegt in der Sek.I in der Regel bei ca. 30 Minuten. Übungszeiten zur Aufarbeitung von Lücken sind nicht inbegriffen. Um die Maximalzeit für die Dauer der Hausaufgaben nicht zu überschreiten, gibt der Fachlehrer nach einer Doppelstunde in der Regel nur Hausaufgaben im Umfang einer Einzelstunde auf.
5. Von einem Langtag (Di, Do) auf den folgenden Tag dürfen in der Sek.I keine Hausaufgaben aufgegeben werden (Erlass vom 2.3.1974). Der Fremdsprachenlehrer gibt deshalb gelegentlich die Hausaufgabe für diesen Folgetag schon vorher auf (insbesondere Vokabeln). Die Schüler haben dann die Möglichkeit, diese Aufgaben an den Tagen zu erledigen, an denen sie Zeit haben, und sie lernen selbstverantwortlich ihre Zeit einzuteilen, sodass der Hausaufgabenerlass nicht überschritten wird. Diese Regelung darf nicht dazu führen, dass die Schüler an den Tagen vor dem Langtag ein nicht mehr zu bewältigendes Pensum haben, d.h., dass der Langtag erlass ausgehebelt wird.
6. Der Klassenlehrer überprüft den Stundenplan der Klasse auf Härtefallsituationen v.a. bezüglich der zweiten Fremdsprache,¹ und informiert die Fachlehrer entsprechend. Die Fachlehrer reduzieren an dem betroffenen Tag ihre Hausaufgaben so weit, dass die Gesamtbelastung dieses Nachmittags in den Rahmen des Hausaufgabenerlasses passt. Ein für diesen Fall denkbarer wöchentlich wechselnder Turnus von Fächern mit / ohne Hausaufgabenreduzierung ist nicht sinnvoll, da so etwas weder für den Fachlehrer planbar noch für den Schüler überschaubar ist.
7. Sollten freiwillige AGs an Kurztagen stattfinden, so hat es sich bewährt, für die betroffenen Schüler die Hausaufgabe von diesem Kurztag auf den nächsten Tag freiwillig zu stellen. Diese Schüler verpflichten sich, an einem der darauf folgenden Tage das Fehlende selbstständig nachzuarbeiten. Dafür muss der Fachlehrer eine verbindliche Liste der AG-Teilnehmer und der Daten (Wochenrhythmus) haben. Die betroffenen Schüler werden darauf hingewiesen, dass sie auch die Korrektur der schriftlichen Hausaufgaben selbstständig organisieren müssen (der Fachlehrer hilft bei Bedarf, Tandems einzurichten o.ä.).
8. Ein Wochenplan ist für den Fremdsprachenunterricht am Gymnasium wegen vielschichtiger sonstiger Rahmengengebenheiten in der Regel nur in sehr abgesteckten Grenzen durchführbar. Bei ungünstiger Stundenplanlage soll die Möglichkeit bestehen, Wiederholung für klar begrenzte Zeiträume aufzugeben. Der Fremdsprachenlehrer muss die Möglichkeit haben, den Stoff während des Unterrichts nach Bedarf zu vertiefen, auf Fragen einzugehen, Übungen zwischenschalten oder auch den Übungstyp zu wechseln. Die Hausaufgaben entstehen in der Regel aus dem in der Stunde erarbeiteten Pensum oder bereiten auf die folgende Stunde vor.
9. Auf Klassenarbeiten anderer Fächer wird mit den Hausaufgaben in der Regel keine Rücksicht genommen, da Klassenarbeitstermine immer rechtzeitig bekannt sind und die Schüler die Klassenarbeitsvorbereitungen entsprechend planen können.

¹ Bei solch einer Härtefallsituation handelt es sich z.B. um eine Stundenplankonstellation, in der mehrere Hauptfächer, also hausaufgabenintensive, Fächer, an zwei aufeinander folgenden Tagen stattfinden.

IV Curriculum Latein/ Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 8 (L6/Latein als 2. Fremdsprache)

Lehrbuch: Prima Nova/Buchner Verlag

Übersicht

In den Klammern finden sich die Bezugsstellen des Kernlehrplans

<p>Sprachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none">▲ (27-29) beherrschen den Lernwortschatz ihres Lehrbuches (ca. 80 % des Grundwortschatzes).▲ (27-29) wenden Techniken des Erschließens, Archivierens, Lernens, Wiederholens von Wörtern und Wendungen selbstständig und eigenverantwortlich an.▲ (27-29) entnehmen dem Wörter- und Eigennamenverzeichnis des Lehrbuches selbstständig Informationen (z.B. Bedeutungen, Genitiv, Genus, Stammformen, Sacherläuterungen).▲ (27-29) benennen grundlegende Regeln der Lautveränderung (Vokalschwächung, Assimilation).▲ (27-29) wenden ihr Wissen um die Wortbildung auf parallele Beispiele bei anderen Wörtern an.▲ (27-29) beschreiben das Konzept von Kernbegriffen, die in der Welt der Römer verankert sind (z.B. virtus, imperium, fides, pietas, gloria, honor), und wählen bei der Übersetzung zunehmend selbstständig kontextbezogen entsprechende deutsche Begriffe.▲ (27-29) erläutern die Bedeutung einiger Fremd- und Lehnwörter im Deutschen im Rückgriff auf das lat. Ursprungswort, wenn ihnen der Zusammenhang bekannt ist.▲ (27-29) führen häufig verwendete Fremd- und Lehnwörter auf das lateinische Ursprungswort zurück und beschreiben den Bedeutungswandel (prima: Latein lebt).▲ (27-29) erschließen Formen mit Hilfe der grundlegenden Bildungsprinzipien.▲ (27-29) erlernen, festigen und wiederholen die Formen eigenständig, auch mit Hilfe der Begleitgrammatik.▲ (27-29) lesen die Lehrbuchtexte nach sprachlicher, formaler und inhaltlicher Klärung und Vertiefung unter Beachtung der Betonungsregeln flüssig und sinnadäquat.	<p>Textkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none">▲ (29-33) nennen die Thematik lateinischer Texte und überschaubarer hypotaktischer Satzgefüge, die vorgetragen werden und die Vokabeln erläutern.▲ (29-33) erläutern zunehmend selbstständig die Bedeutung lateinischer Texte und interpretieren sie.▲ (29-33) erschließen Lehrbuchtexte und interpretieren sie.▲ (29-33) gewinnen einen ersten Eindruck von Themen der lateinischen Literatur.▲ (29-33) benennen und belegen nach dem Text (wesentliche Merkmale, Strukturelemente) und stellen Bezüge her.▲ (29-33) erklären Funktion und Bedeutung von Wörtern aufgabenbezogen.▲ (29-33) arbeiten die Grobstruktur von Texten heraus.▲ (29-33) fassen ihre Beobachtungen zum Textverständnis zusammen und begründen sie.▲ (29-33) vergleichen ihre Vorschläge und nehmen Stellung dazu.▲ (29-33) prüfen die Übersetzbarkeit von Wendungen.▲ (29-33) benennen stilistische Gestaltungsmittel (Alliteration, Polysyndeton, Asyndeton).▲ (29-33) nehmen begründet Stellung zu Texten.
<p>Kulturkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none">▲ (34) vergleichen angeleitet Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Lebensbereiches (z.B. Erziehung, Schulbildung, politisches Handeln, Ehe).▲ (34) setzen sich mit ihnen fremden Verhaltensweisen und Regeln auseinander.▲ (34) erkennen sich selbst im Kontinuum von Wertetraditionen.▲ (34) erfassen die Einheit von Pragmatik / Funktionalität und Ästhetik als ein Wesensmerkmal römischer Architektur.	<p>Methodische Kompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none">▲ (32-33) verwenden grafische Analyse zur Darstellung einfacher Satzgefüge (z.B. Einrückungsverfahren).▲ (32-33) gehen systematisch nach dem Satzerschließungsverfahren vor.▲ (32-33) beschaffen sich vermehrt selbstständig zugänglichen Quellen (z.B. Sachverhalte).▲ (32-33) filtern aus unterschiedlichen Quellen thematisch relevante Sachinformationen.▲ (32-33) präsentieren mediengestützt Sachverhalte an sachlichen Gesichtspunkten geordnet.

Sequenzplanung für das zweite und dritte Lernjahr – Fakultative Stoffe

wurden kursiv gedruckt

<p>Röm. Republik</p> <p>F o r m e n 1) Perfektbildung: Reduplikation und ohne Stammveränderung 2) Pronomen is: Verwendung</p> <p>S y n t a x Ablativ als Adverbiale: Ablativ der Zeit</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<p>▲ (29) geben die Paradigmen wieder: des Demons ▲ (29) identifizieren Formen im Indikativ Perfekt an Numerus / Genus Verbi / Tempus.</p>
	<p>Textkompetenz</p>	
	<p>Kulturkompetenz</p>	<p>5. (31-32) lernen Kernbegriffe kennen: cursus honorum 6. (31-32) vergleichen angeleitet Elemente der römischen Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- Handelns).</p>
	<p>Methodische Kompetenz</p>	

<p>Röm. Republik</p> <p>Formen Adjektive der 3. Deklination (einendige)</p> <p>Syntax 1) Satzgefüge 2) Gliedsätze als Adverbiale 3) Gliedsätze: Sinnrichtungen der Adverbialsätze</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (29) unterscheiden bei- und unterordnende Konjunktionen und Subjunktionen. • (28-29) geben die Paradigmen wieder: die Adjektive
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (30) arbeiten die Grobstruktur eines Textes heraus. • (30) entnehmen aufgabenbezogen komplexere Informationen
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (31-32) lernen Kernbegriffe kennen: Cäsar.
	<p>Methodische Kompetenz</p>	

<p>Reisen</p> <p>Syntax Akkusativ mit Infinitiv: Erweiterung</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (28-29) identifizieren Formen im Indikativ Perfekt und Acl. • (29) identifizieren und benennen weitere Füllungsmöglichkeiten (Acl). • (29) unterscheiden bei den Infinitiven die Zeitverhältnisse. • (29-30) vergleichen die Funktionen der Tempora im Lateinischen und benennen Unterschiede zum Deutschen. • (30) beschreiben das Phänomen Acl im Lateinischen
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (31) vergleichen ihre Vorschläge mit anderen Übersetzungen (prima: Übersetzung).
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (31-32) lernen Kernbegriffe kennen: Straßensystem. • (31-32) lernen Kernbegriffe kennen: patria potestas, auctoritas
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (33) gehen systematisch nach analytischen Satzstrukturen

<p>Reisen</p> <p>F o r m e n Reflexivpronomen</p> <p>S y n t a x Pronomen im Acl</p> <p>Text Konnektoren</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (29) geben die Paradigmen wieder: der Reflexivpronomen • (29) geben das Reflexivpronomen im lateinischen Acl und Personalpronomen wieder.
	<p>Textkompetenz</p>	
	<p>Kulturkompetenz</p>	
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (33) verwenden grafische Analysetechniken zur Darstellung

<p>Mythen</p> <p>F o r m e n Verben: Imperfekt</p> <p>S y n t a x Verwendung des Imperfekts</p> <p>Text Tempora in erzählenden Texten</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (29) identifizieren Formen im Indikativ Imperfekt anhand • (29-30) vergleichen die Funktionen der Tempora im Lateinischen und benennen Unterschiede zum Deutschen.
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (29-30) identifizieren den Tempusgebrauch in einem Text und strukturieren den Text.
	<p>Kulturkompetenz</p>	
	<p>Methodische Kompetenz</p>	

Mythen F o r m e n 1) Adjektive der 3. Deklination (zweiendige und dreiendige) 2) Verben: ire	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (28-29) geben die Paradigmen wieder: Adjektive der 3. Deklination • (28) ordnen neue Formen (ire) in das Gesamtsystem ein
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31) analysieren einen Textabschnitt oder den Gesamttext
	Kulturkompetenz	
	Methodische Kompetenz	

Gründungssage F o r m e n 1) Verben: Plusquamperfekt 2) Adverbbildung S y n t a x 1) Verwendung des Plusquamperfekts 2) Adverb als Adverbiale	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (29) identifizieren Formen im Indikativ Plusquamperfekt • (28) identifizieren die Adverbien.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erfassen den Text durch Leitfragen in seiner zentralen Aussage
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31-32) lernen Kernbegriffe kennen: Æneas; einzelne Begriffe • (31-32) lernen Kernbegriffe kennen: do, ut des. • (31-32) lernen Kernbegriffe kennen: pietas.
	Methodische Kompetenz	

Orakelwesen F o r m e n Verben: Futur S y n t a x Verwendung des Futurs	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (28) zerlegen Komposita in ihre Bausteine: Simplex, • (28) erkennen Wörter trotz Lautveränderung wieder • (28) identifizieren Formen im Futur I anhand der Signa
	Textkompetenz	
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31-32) lernen Kernbegriffe kennen: Priester und Ora
	Methodische Kompetenz	

Esoterik F o r m e n Verben: Passiv (Präsens, Imperfekt, Futur) S y n t a x Verwendung des Passivs	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (28) geben die Paradigmen wieder: der Verben im In Passiv.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31) benennen Merkmale weiterer Textsorten.
	Kulturkompetenz	
	Methodische Kompetenz	

<p>Opferwesen</p> <p>Formen 1) Verben: Partizip Perfekt Passiv (PPP) 2) Verben: Passiv (Perfekt, Plusquamperfekt)</p> <p>Syntax 1) Verwendung des Partizip Perfekt Passiv 2) Verwendung des Passivs (Perfekt, Plusquamperfekt)</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (28) geben die Paradigmen wieder: der Zwei-Wort-F Passiv). • (29-30) unterscheiden bei den Partizipien die Zeitverhältnisse • (29-30) identifizieren die satzwertige Konstruktion PC und übersetzen sie adäquat.
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (29-30) wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten ab und entscheiden begründet (Partizipialkonstruktionen). • (29-30) wägen verschiedene Formen gedanklicher Verknüpfung ab und begründen.
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (31-32) lernen Kernbegriffe kennen: Priester.
	<p>Methodische Kompetenz</p>	

<p>Politik</p> <p>Formen Demonstrativpronomina hic, ille</p> <p>Syntax Demonstrativpronomina hic, ille (Verwendung)</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (28) geben die Paradigmen wieder: Demonstrativpronomina • (28) unterscheiden Pronomina.
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (31) setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestalterisch um
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (31-32) lernen Kernbegriffe kennen: Triumphzug. • (31-32) lernen Kernbegriffe kennen: gloria, honor.
	<p>Methodische Kompetenz</p>	

<p>Märchen</p> <p>F o r m e n Partizip Präsens Aktiv (PPA)</p> <p>S y n t a x Verwendung des Partizip Präsens Aktiv</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (28) geben die Paradigmen wieder: der Partizipien. • (28) bestimmen und unterscheiden die lateinischen Formen, insbesondere auch schwierige flektierte Formen auf -ens/-ent/-entis, und übersetzen sie adäquat. • (29) identifizieren die satzwertige Konstruktion PC, bspw. Partizip Präsens Aktiv, und übersetzen sie adäquat. • (29-30) unterscheiden bei Partizipien die Zeitverhältnisse (tempus relatum) und übersetzen sie adäquat. • (28) finden vom neu gelernten PPA aus Zugänge zur Partizipialkonstruktion (prima: Latein lebt).
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (31) wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten ab und entscheiden begründet (Partizipialkonstruktionen). • (31) wägen verschiedene Formen gedanklicher Verknüpfung ab und begründen. • (31) setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestalterisch um. • (31) wenden Kriterien zur Bewertung einer Umgestaltung an. • (31) nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage und präsentieren kooperativ ihre Arbeitsergebnisse.
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (31-32) lernen einzelne Mythen kennen: Narziss und Psyche. • (31-32) lernen Kernbegriffe kennen: amor. • (32) versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Antike.
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (33) ermitteln Handlungsträger und Personenkonstellationen und gestalten erste, verkürzte szenische Gestaltung einen Einstieg in die Aufgabenstellung (Aufgabe 1). • (33) wenden Visualisierungstechniken zur Strukturierung des Textes an.

<p>Griech. Sagen</p> <p>F o r m e n Pronomen ipse</p> <p>S y n t a x 1) Pronomen ipse: Verwendung 2) Partizip als Adverbiale (Überblick)</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (29) geben die Paradigmen der Formen wieder: Pronomen ipse • (29) beherrschen den lat. Formenbestand durch die (prima: Üc). • (30) erweitern ihre Untersuchung lat. Strukturen durch neue Sinnrichtungen des PPA.
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (30) erschließen den Text vor, indem sie Erwartungsbildung und Grobstruktur des Textes formulieren. • (31) weisen auffällige sprachlich-stilistische Mittel (z.B. Anapher) und erklären ihre Wirkung. • (31) arbeiten für die vorliegende Textsorte typisch. • (31) erweitern ihre Ausdrucksfähigkeit im Deutschen (Formulierungen für ipse)
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (31-32) lernen einzelne Mythen kennen: Odyssee • (34) beschaffen sich selbstständig weitere Informationen, diese kooperativ. • (31-32) vergleichen Elemente der röm. Gesellschaft mit ihrem eigenen Erfahrungs- / Erlebensbereiches (Ehe, Familie) • (32) versetzen sich in die Denkweise des Plinius (Lebenswelt).
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (33) bestimmen die Handlungsträger und gewinnen die Handlung (prima: T Aufgabe 1). • (33) ermitteln gattungsspezifische Elemente; beschreiben die Handlung. • (34) sind in der Lage, Formulierungen aus Antike und Gegenwart auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (prima: T Aufgabe 1) • (33) üben Visualisierungstechniken zur Strukturierung des Textes (z.B. Plinius) • (32) nutzen das Weiterleben lat. Wörter im Deutschen (z.B. Plinius, Latein lebt).

<p>Philosophie</p> <p>Formen 1) Substantive: u-Deklination (4. Deklination) 2) Pronomen idem</p> <p>Syntax Genitivus subiectivus / obiectivus</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (28-29) geben die Paradigmen wieder: der Substantiv • (29) unterscheiden weitere Kasusfunktionen: Genitiv
	<p>Textkompetenz</p>	
	<p>Kulturkompetenz</p>	
	<p>Methodische Kompetenz</p>	

<p>Lektion 29 Römer und Philosophie?</p> <p>Syntax Ablativus absolutus (1)</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (29-30) identifizieren die satzwertige Konstruktion An • (29-30) unterscheiden bei den Partizipien die Zeitver
	<p>Textkompetenz</p>	
	<p>Kulturkompetenz</p>	
	<p>Methodische Kompetenz</p>	

<p>Griech. Tragödie</p> <p>Syntax 1) Ablativus absolutus (2) 2) Ablativus absolutus (3)</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (29-30) identifizieren die satzwertige Konstruktion An... Bestandteile und übersetzen sie adäquat. • (29-30) unterscheiden bei den Partizipien die Zeitver... • (29-30) vergleichen weitere satzwertige Konstruktion... Wiedergabemöglichkeiten im Deutschen.
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (31) wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten... entscheiden begründet (Partizipialkonstruktionen). • (31) wägen verschiedene Formen gedanklicher Verk... begründet.
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (31-32) lernen Kernbegriffe kennen: Theater. • (31-32) setzen sich mit ihnen fremden Verhaltenswe... • (31-32) unterscheiden griechische Kunst und Archite... (Theater).
	<p>Methodische Kompetenz</p>	

<p>Griech. Tragödie Formen 1) Substantive: e-Deklination (5. Deklination) 2) Interrogativpronomen (Fragepronomen)</p> <p>Syntax 1) Wort- und Satzfragen</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (28-29) geben die Paradigmen wieder: die Substantive und Interrogativpronomen. • (28-29) erlernen, festigen und wiederholen die Formen und Begleitgrammatik.
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (30) benennen bei der Vorerschließung von Texten syntaktische Strukturelemente des Textes und ermitteln die Hauptfigur. • (31) interpretieren durch die Beschreibung von Aussagen und Herausarbeiten zentraler Begriffe und Wendungen die Hauptfigur. • (31) reflektieren im Sinne historischer Kommunikation die Hauptfigur. • (31) arbeiten typische Strukturelemente der Texte heraus. • (31) weisen in Z auffällige sprachlich-stilistische Merkmale auf. • (31) erweitern durch das sprachkontrastive Arbeiten die Kommunikationsfähigkeit im Deutschen.
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (31-32) lernen einzelne Mythen kennen: Phaëdra • (34) werden in die Lage versetzt, Gemeinsamkeiten eines Stoffes durch verschiedene Autoren zu erläutern (Einführungstext). • (32) werden mit wesentlichen Merkmalen der römischen Kultur vertraut.
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (33) kombinieren bei der Texterschließung verschiedene Verfahren miteinander. • (33) wenden zur Untersuchung und Deutung des Textes verschiedene Verfahren an. • (34) dokumentieren und präsentieren in einer Präsentation kooperativ ihre Arbeitsergebnisse (prima: Textaufgabe des Bildes unter Üc).

<p>Sagen</p> <p>Formen 1) Adjektive: Steigerung (1) 2) Adverbien: Steigerung (1)</p> <p>Syntax 1) Verwendung der Steigerungsformen 2) Vergleich mit quam / Ablativ des Vergleichs 3) Doppelter Akkusativ</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (28-29) geben die Paradigmen wieder: der regelmäßige • (28-29) bestimmen und unterscheiden die lateinische, insbesondere auch schwierige flektierte Formen (ges zurückführen). • (29) unterscheiden weitere Kasusfunktionen: Ablativ
	<p>Textkompetenz</p>	
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (31-32) lernen Kernbegriffe kennen: Æneas.
	<p>Methodische Kompetenz</p>	

<p>Handelswesen</p> <p>Formen 1) Adjektive: Steigerung (2) 2) Adverbien: Steigerung (2)</p> <p>Syntax 1) Dativ als Prädikatsnomen: Dativ des Zwecks 2) Dativ als Adverbiale: Dativ des Vorteils</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (28-29) bestimmen und unterscheiden die lateinische, insbesondere auch schwierige flektierte Formen (ges ihre Grundform zurückführen). • (28-29) identifizieren die Adverbien (auch in der Kom) • (29) unterscheiden weitere Kasusfunktionen.
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (31) vertreten argumentativ eine Übersetzung und op
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (31-32) lernen Kernbegriffe kennen: Versorgung und
	<p>Methodische Kompetenz</p>	

<p>Lebenskultur</p> <p>F o r m e n Indefinitpronomen: (ali)quis</p> <p>S y n t a x 1) Genitiv als Prädikatsnomen: Genitiv der Zugehörigkeit 2) Genitiv als Attribut: Genitivus partitivus</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (29) unterscheiden weitere Kasusfunktionen: Ge • (29) bestimmen und unterscheiden lat. Formen s • (29) untersuchen sprachkontrastiv Strukturen im • (28) ordnen Wörter einander thematisch oder pra <p>Sachfelder erstellen (prima: Ü, Wortschatz).</p>
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (30) formulieren begründete Erwartungen an die • (30) erschließen von einem Sinnvorentwurf ausg • (31) interpretieren unter Anleitung den Text und k <p>Reflektion der Textaussage.</p>
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (32, 34) erweitern ihre Grundkenntnisse zu antik • (34) vergleichen die gegenwärtige Begrifflichkeit <p>antiken Ursprung.</p>
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (33) kombinieren bei der Texterschließung unters

<p>Multikulturalität</p> <p>Formen 1) Verben: ferre</p> <p>Syntax 1) Abl. der Beschaffenheit 2) Gen. der Beschaffenheit</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (28) ordnen neue Formen (ferre) in das Gesamtsystem so ihr Wissen. • (28) erschließen die Formen mit Hilfe der grundlegenden
	<p>Textkompetenz</p>	
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (31-32) unterscheiden griechische Kunst und Architektur (Tempel).
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (31) präsentieren mediengestützt selbstständig erarbeitete Gesichtspunkten geordnete Inhalte (z. B. die sieben

<p>Röm. Erbe</p> <p>Formen Verben: Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt</p> <p>Syntax Konjunktiv als Irrealis</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (28-29) identifizieren Formen im Konj. Imperf. und Plusquamperfekt • (29) trennen in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze (fachsprachliche Konditionalsätze). • (28) arbeiten an ihrem lateinischen Formenbestand • (28) führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter in die Ausgangsform zurück (prima: Ü Wortschatz).
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (30) formulieren begründete Erwartungen an die • (31) setzen sich in historischer Kommunikation mit Texten auseinander und gestalten eine eigene Version (prima: T Aufgabe 3).
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (31-32) lernen Kernbegriffe kennen: Leben in der Provinz • (31-32) zeigen die Romanisierung Europas an Stadtformen (z.B. Trier) auf. • (31-32) zeigen an Bauformen (z.B. Basilica, Amphitheater) Veränderungen ihrer Funktion auf. • (32) befassen sich mit wesentlichen Merkmalen der
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (33) wenden mit dem linearen Dekodieren und dem methodische Elemente textadäquat an. • (34) präsentieren ihre Arbeitsergebnisse durch Zeichnungen

<p>Geschichtsschreibung</p> <p>F o r m e n 1) Verben: esse (Zusammenfassung) 2) Verben: posse (Erweiterung)</p> <p>S y n t a x Prädikativum</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (28-29) ordnen neue Formen (posse) in das Gesamtstrukturieren so ihr Wissen. • (28-29) erschließen die Formen mit Hilfe der grundlegenden Begleitgrammatik. • (29-30) vergleichen das lateinische Prädikativum mit
	<p>Textkompetenz</p>	
	<p>Kulturkompetenz</p>	
	<p>Methodische Kompetenz</p>	

<p>Röm. Herrscher</p> <p>F o r m e n Verben: Konjunktiv Präsens</p> <p>S y n t a x Konjunktiv in Gliedsätzen</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (28-29) identifizieren Formen im Konjunktiv Präsens • (29) trennen in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze fachsprachlich • (29-30) bestimmen mehrdeutige Subjunktionen (ut, quia) eindeutig.
	<p>Textkompetenz</p>	
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (31-32) lernen Kernbegriffe kennen: Militärwesen. • (31-32) vergleichen angeleitet Elemente der Gesellschaft ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches. • (31-32) lernen Kernbegriffe kennen: imperium, Senatus
	<p>Methodische Kompetenz</p>	

<p>Kaisertum</p> <p>Formen Verben: Konjunktiv Perfekt</p> <p>Syntax Gliedsätze als Objekt: Indirekte Fragesätze</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (29-30) identifizieren Formen im Konjunktiv Perfekt a
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (29-30) erkennen und übersetzen indirekte Fragesätze • (29-30) trennen in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich
	<p>Kulturkompetenz</p>	
	<p>Methodische Kompetenz</p>	

<p>Röm. Erbe</p> <p>Formen Demonstrativpronomen iste</p> <p>Syntax 1) Demonstrativpronomen iste (Verwendung) 2) Gliedsätze als Adverbiale (Übersicht) 3) Tempusgebrauch in konjunktivischen Gliedsätzen</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (28-29) geben die Paradigmen wieder: des Demonstrativpronomen iste
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (28-29) trennen in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich (Konditional-, Konzessiv-, Konsekutiv-, Final-, Adversativ-) • (28-29) vergleichen die Funktionen der Tempora im Lateinischen und benennen Unterschiede zum Deutschen.
	<p>Kulturkompetenz</p>	
	<p>Methodische Kompetenz</p>	

Röm. Erbe Syntax Konjunktiv im Hauptsatz: Hortativ, Jussiv, Optativ	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (29) bestimmen die Konjunktive im Hauptsatz in ... geben sie im Deutschen kontextgerecht wieder (prima: ...) • (28) unterscheiden leicht verwechselbare Verbo...
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (30) überprüfen nach dem Aufbau einer Erwartung... ihre Sinnerwartungen zunehmend selbstständig. • (32) arbeiten zentrale Begriffe und Wendungen a... • (28-29) identifizieren Aufforderungs- und Wunschl... übersetzen diese adäquat und (31) ordnen sie inner... Textaufbaus in die Gesprächsführung von Mutter und...
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) nehmen bei der Auseinandersetzung mit ant... der antiken und der heutigen Welt wahr und erklären... Bedingungsfaktoren (prima: Einführungstext, T und Z... • (32) lernen wesentliche Merkmal der röm. Gesell... erhalten Einblick in das Fortleben der röm. Kultur in l...
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (33) ermitteln die wesentlichen Anliegen der Dial... Textdeutung (prima: T Aufgabe 1). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlic... prima: T Aufgabe 2). • (34) fertigen kooperativ Liedzeilen an, in deren Z... Funktion steht (prima: Üe).

<p>Röm. Kulte</p> <p>Formen 1) Partizip Futur Aktiv (PFA) 2) Infinitiv Futur Aktiv</p> <p>Syntax 1) Verwendung des Partizips Futur Aktiv 2) Verwendung des Infinitiv Futur Aktiv</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (28-29) identifizieren Formen des PFA und des Infinitiv Futur Aktiv • (29) untersuchen die Zeitverhältnisse der Partizipien und dem dt. Tempusgebrauch entsprechenden Form wie • (29) erklären aus der Bestimmung der Wortformen weitgehend sicher (prima: Üc). • (30) bestimmen die Handlungsarten in den durch den Text gebildeten Sätzen und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (28-29) unterscheiden bei den Infinitiven und Partizipien die Nachzeitigkeit Aktiv im Acl (ggf. Vorwegnahme Klassen) • (30) gehen von einem Sinnvorentwurf aus, dessen Texterschließung selbstständig überprüfen. • (31) arbeiten nach Anleitung (prima: T Aufgabe 1) aus dem lat. Text heraus.
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (32) entwickeln vermehrt Offenheit und Akzeptanz für das Verständnis für die eigene Kultur sowie insbesondere für die Gegenwart in ihrer Umgebung (prima: Einführungstext)
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (34) entnehmen (prima: Einführungstext, T, Z) sachliche Auseinandersetzungen zw. Römern und Germanen • (33) systematisieren die neue sprachliche Erschließung mit bisher bekannten Paradigmata. • (33) kombinieren für die Erschließung und Übersetzung Satz- und Textgrammatik: hier v. a. das Analysieren und Bilden von Verstehensinseln.

<p>Lektion 43 Endstation Limes</p> <p>Formen Verben: fieri</p> <p>Syntax Verwendung von fieri</p> <p>Text Pronomina als Pro-Formen</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (28-29) ordnen die Formen von fieri in das Gesamtsystem ein (Vorwegnahme Klasse 9/10).
	<p>Textkompetenz</p>	
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (31-32) lernen Kernbegriffe kennen: Leben in der Provinz
	<p>Methodische Kompetenz</p>	

<p>Lektion 44 Es geht nicht ohne Latein</p> <p>Formen nd-Formen: Gerundium</p> <p>Syntax Verwendung des Gerundiums</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (28-29) identifizieren nd-Formen anhand der Signale • (28) unterscheiden verwechselbare Formen (prima: neue nd-Formen). • (29) untersuchen die Bestandteile der neuen Konstruktion • (28) bilden Sachfelder („Schule“) (prima: Übung Wortschatz)
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (28-29) identifizieren die satzwertigen nd-Konstruktionen und übersetzen sie adäquat.
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (31-32) lernen Kernbegriffe kennen: Romanisierung. • (32) erwerben weitere Kenntnisse über Aspekte des römischen Lebens (insbesondere der lat. Sprache, in Deutschland). • (32) reflektieren vermehrt die fremde und die eigene Kultur in einem kreativen Transfer kooperativ um.
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (34) präsentieren ihre Arbeitsergebnisse zur Textproduktion • (34) Inszenierung der beiden Positionen in einer Diskussion • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Material • (33) Praxis der Vervielfältigung von Schriften (prima: Textaufbereitung) • (33) reflektieren über Visualisierungstechniken zur Textproduktion (Übersetzung).

V Curriculum Sek II L6/Latein als zweite Fremdsprache

Kurshalbjahr EF.1 (Kurs L6)

Rahmenthema 1:

Erleben und Dichten: Welterfahrung in poetischer Gestaltung

Texte:

Ovids Metamorphosen
Ovids Liebesdichtung

Catull: Carmina
oder vergleichbare Texte (Elegiker Tibull und Propertius)

Weitere Themen: Metrik; Elegisches Distichon, Lesen lateinischer Verse (vorrangig Hexameter/Pentameter), Dichtung der Augusteischen Zeit, Antikenrezeption (Mythologie) in Kunst und Literatur in MA und Neuzeit

Kurshalbjahr EF.2

Rahmenthema 6:

*Mensch, Kultur, Gesellschaft: Erfahrene Lebenswirklichkeit im Spiegel von Texten
z.B.: Alltag in der Kaiserzeit*

Texte:

Die Briefe des Plinius
Seneca, Epistulae morales
Martialis, Epigramme
oder vergleichbare Texte

Weitere Themen: Rhetorik, stilistische Mittel, antike Philosophie: Stoa und Epikur

(Lateinisch wird in der Regel in der Q1/2 nicht unterrichtet)

Qualitätssicherung:

Schriftlich Arbeiten:

Es werden pro Halbjahr 2 Klausuren geschrieben. Die Arbeit ist in der Regel zweigeteilt in einen Übersetzungs- und einen Aufgabenteil (Interpretation). In der Regel wird im Verhältnis 2:1 gewichtet.

Sonstige Mitarbeit:

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird dem Beurteilungsbereich „Klausuren“ gleichgestellt.

Zur „Sonstigen Mitarbeit“ gehören alle Leistungen, die eine Schülerin bzw. ein Schüler im Zusammenhang mit dem Unterricht mit Ausnahme der Klausuren erbringt. Unter diese Leistungen fallen – je nach Ermessen des Fachlehrers- u.a. die mündliche Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung des Unterrichts, durch Hausaufgaben, Referate, Beteiligung an Gruppenarbeiten, schriftliche (Vokabel-)übungen.